



15.04.2016

Ausgabe April 2016, Nummer 10

## In dieser Ausgabe

- Editorial
- Jahrestreffen der DKG in München
- Die Wichtigkeit eines gut sitzenden Hemds
- Fragen an die DKG
- Der stilvolle Geschäftsbrief – Teil 2
- Kleidung für die Beerdigung
- Kolumne

## Links:

[www.knigge-akademie.de](http://www.knigge-akademie.de)

[www.deutsche-knigge-gesellschaft.de](http://www.deutsche-knigge-gesellschaft.de)

[www.eetiquette.de](http://www.eetiquette.de)

## Kontakt

[mail@deutsche-knigge-gesellschaft.de](mailto:mail@deutsche-knigge-gesellschaft.de)

## Editorial

Mit dem Frühling erwacht die Lust auf Neues! Daher lachte natürlich auch die Sonne, als sich knapp vor dem meteorologischen Frühlingsanfang die Mitglieder des Vorstands der Deutschen-Knigge-Gesellschaft in München trafen und die Weichen neu stellten für zahlreiche neue Projekte und Aktionen im Sinne von Adolph Freiherr Knigge.

Doch nicht nur neue Aufgaben lockt der Frühling hervor, sondern auch den Wunsch nach neuer Garderobe, Farben und dem Spaß an der Mode. Kleidung und der richtige Umgang damit ist immer wieder ein Thema mit dem sich Knigge-affine Menschen beschäftigen. Gerne eröffnen wir an dieser Stelle die inoffizielle Diskussion, ob Damenstrümpfe im Business immer noch in der Fadenstärke 40 den gewählt werden müssen oder ob wir im Zuge der neuen Generation von Hightech-Strumpfhosen auch in den niedrigeren Stärkebereich um die 20 bis hin zu 10 oder 8 Denier Empfehlungen aussprechen dürfen. Vorausgesetzt, die Beine lassen dies zu.

Für den aktuellen Newsletter haben wir für Sie ein paar Praxisbeispiele und Empfehlungen rund um das Thema Fashion herausgesucht, mit denen wir uns in der Winterzeit beschäftigt haben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr DKG-Vorstand

Clemens Graf von Hoyos, Linda Kaiser & Claudia Wollburg



## Jahrestreffen der Deutschen-Knigge-Gesellschaft in München

München/Essen – Am letzten Februarwochenende trafen sich die Mitglieder des Vorstands der Deutschen-Knigge-Gesellschaft e.V. (DKG) in München. Bei dem einmal jährlich stattfindenden

Treffen wurden bekannte Knigge-Regeln auf den Prüfstand gestellt und einige Änderungen beschlossen.

Die DKG setzt sich dafür ein, die Gesellschaft über die Kunst des höflichen Miteinanders aufzuklären und die Tugenden und Werte im Sinne des Adolph Freiherr von Knigge zu vermitteln. Gemäß dem Motto „Bleibt locker und trainiert eure Herzen!“ plädiert die Gesellschaft dafür, dass die Menschen authentisch, herzlich und natürlich sind und nicht nur steif und übertrieben sogenannte „Knigge-Regeln“ anwenden. „Eine unserer Aufgabe ist es, die bekannten Knigge-Regeln auf ihre Aktualität und Alltagstauglichkeit hin zu prüfen“, fasst Vorstandsvorsitzender Clemens Graf von Hoyos die Aktivitäten im Rahmen des Treffens in München zusammen.

Auf dem Prüfstand in diesem Jahr befanden sich Empfehlungen zum korrekten Verhalten im Restaurant. Im Zeitalter der Emanzipation empfinden es Männer zunehmend schwierig, ihre Pflichten gegenüber anwesenden Damen zu erfüllen. Als Leitlinie wurde von der DKG daher beschlossen, dass an erster Stelle der Gastgeber, an zweiter Stelle der Ehemann/Partner für das Wohl einer Dame zuständig ist, die als Gesellschaft bei Tisch im Restaurant zugegen ist. Dazu gehört, dass der Herr sich mit der Dame erhebt, wenn diese zwischen den Gängen den Tisch verlässt beziehungsweise wieder hinzukommt. Auch das Helfen in den Mantel soll weiterhin Bestandteil der Pflichten des Gastgebers beziehungsweise des Ehemanns/Partners bleiben. In Ausnahmesituationen darf allerdings auch die Dame einem älteren, höhergestellten Herrn in den Mantel helfen, sofern dieser das zulässt.

Beschlossen wurde auch, dass mit der Papierserviette bei Tisch ebenso verfahren wird wie mit der Stoffserviette. Diese Regelung wurde insbesondere von den in der Gastronomie tätigen Vorstandsmitgliedern befürwortet. Für das Wünschen von „Prost“ und „Guten Appetit“ wurde bestätigt, dass diese informellen Formulierungen im privaten Kreis mit Freunden, Bekannten und Verwandten erlaubt ist, keinesfalls jedoch bei offiziellen Anlässen und bei Geschäftsessen.

Des Weiteren diente das Jahrestreffen der internen Weiterbildung der Vorstandsmitglieder und Trainer. Frauke Weigand von ActioPro aus Leipzig begeisterte mit dem launigen Beitrag „Oh Zeiten, oh Sitten – eine vergnügliche Reise durch die Kulturgeschichte des guten Benehmens!“ Mit dem Thema „Bewerber-Knigge“ ergänzte Hannelore Grimm von der HWG Personalberatung, München, den vorangestellten Vortrag von Elke Kaiser vom Knigge- Institut Hessen, der den Titel „Vom Umgang mit jungen Erwachsenen und deren Wirkung auf ihr Umfeld“ trug. Zu Image und Auftreten referierten die Gründer der Start-up-Unternehmen APSON und Märzkind über den Maßanzug und das maßgeschneiderte Hemd.

Der zweite Tag des Jahrestreffens war der Durchführung der satzungsgemäßen Regularien sowie der Fortsetzung des fachlichen Austauschs vorbehalten. Neben der Aufnahme von sieben neuen Mitgliedern in den Vorstand, allesamt IHK-zertifizierte Trainer für Business-Etikette wurde der Relaunch der Homepage [www.deutsche-knigge-gesellschaft.de](http://www.deutsche-knigge-gesellschaft.de) beschlossen.

---



### **Die Wichtigkeit eines gut sitzenden Hemds**

Passform ist alles. Das teuerste Kleidungsstück der Welt sieht billig aus, wenn es nicht an den Körper angepasst ist. Das gilt besonders für Hemden. Traditionell wurden Hemden nicht vom Maßschneider gefertigt, sondern vom Weißschneider – dem Hersteller von Unterwäsche. Auch wenn sich dieses Verständnis im Laufe der Jahre verändert hat, ist es nach wie vor unumgänglich, ein perfekt sitzendes Hemd zu tragen, da es am Körper direkt anliegt.

Wird über dem Hemd ein Jackett oder ein Pullover getragen, überträgt sich eine mangelhafte Passform auf die äußeren Schichten. Das zeigt sich besonders am Zusammenspiel zwischen Ärmel und Manschette. Sitzt ein Hemd perfekt, reicht der Ärmel bis zum Daumenansatz, wenn die Manschette geöffnet ist und der Arm ruhig hängen gelassen wird. Wird die Manschette geschlossen, liegt sie am Handansatz auf und verhindert ein weiteres Vorrutschen des Ärmels. Zugleich ist eine Stoffreserve von 2 bis 3 Zentimetern am Ärmel vorhanden. Ist die Hand waagrecht ausgestreckt, verschwindet diese Stoffreserve, während die Manschette immer noch am Handgelenk ruht und der Ärmel den kompletten Arm bedeckt. Wird ein Jackett getragen, ragt die Manschette immer 1 bis 2 Zentimeter aus dem Jackettärmel hervor – ganz gleich ob der Arm hängen gelassen oder ausgestreckt wird.

Solch ein perfektes Zusammenspiel zwischen Manschette und Ärmellänge kann nur durch eine Maßenfertigung erreicht werden. Aber genau diese feinen Details bewirken, dass ein Hemd wirklich perfekt sitzt und der Träger vom Gegenüber als kompetent und vertrauenswürdig wahrgenommen wird.

Gastautor: David Tschabitscher, APSON

APSON hat 2015 mit der Idee eines mobilen Maßhemdenservices den Preis für die beste Geschäftsidee von der Standortagentur Tirol verliehen bekommen. David Tschabitscher und Robert Roth, zwei junge Unternehmer, die ihren Kunden ein Höchstmaß an Service und Individualität bieten, sprechen in diesem Vortrag darüber, wie ein innovativer Service gepaart mit einem Sozialprojekt Maßkleidung an den Mann bringt, der sonst nur Stangenkleidung kaufen würde. Das Ergebnis: ein Hemd, in dem man nicht nur perfekt aussieht, sondern auch ein gutes Gewissen hat. Das Unternehmen präsentierte sich anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen-Knigge-Gesellschaft im Februar in München.



## Fragen an die DKG

*Sehr geehrte Damen und Herren, an diesem Wochenende wollen meine Frau und ich einen Ball besuchen mit dem Motto „1001 Nacht“. Wäre ein rotes Kleid da angebracht oder wäre es besser, auf etwas anderes auszuweichen?*

Sehr geehrter Herr,  
herzlichen Dank für Ihre Anfrage. Aus Knigge-Sicht ist gegen ein rotes Kleid nichts einzuwenden. Ein Ball ist ein wunderbarer Anlass für die Damen, sich modisch in der opulentesten Weise auszudrücken, solange das Kleid dem Dresscode für Bälle, sprich: lange Abendrobe, entspricht.

Nachfolgend jedoch noch ein paar kleine Hinweise aus meiner Sicht als Stilberaterin: Rot an sich ist immer ein Hingucker und Ihre Frau sollte das Kleid in dieser Farbe unbedingt mit Freude und viel Selbstbewusstsein tragen. Zu roten Kleidern sollte man sparsam sein beim Einsatz von Schmuck. Die Farbe hat eine starke Leuchtkraft und wirkt zum Beispiel mit Goldschmuck und/oder farbigen Edelsteinen schnell überladen, auch wenn das Motto des Balls „1001 Nacht“ heißt. Mit kühlem Silberschmuck, gerne großformatig und schlicht, lässt sich die Kraft der Farbe etwas reduzieren.

Accessoires sowie Schuhe sollten einer Farblinie folgen, das Make-up nicht zu dominant sein. Vorsicht vor allem bei Smokey Eyes und die Lippenstiftfarbe unbedingt mit dem Rotton des Kleids abstimmen!

Bitte bedenken Sie auch, dass bei dem von Ihnen beschriebenen Ball\* bereits im Vorjahr zahlreiche rote Kleider getragen wurden, da das Motto seinerzeit „Paris, mon amour“ lautete. Es könnte sein, dass das rote Kleid in diesem Jahr daher als Überbleibsel vom Vorjahr einordnet wird. Bitte wägen Sie diesbezüglich sorgfältig ab.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Abend!  
Herzlichst Ihre Linda Kaiser

\*Der Ball wurde vom Fragesteller genau benannt, aus Gründen der Anonymisierung wurde diese Information jedoch redaktionell entfernt.



Möchten Sie mit einer Firma noch in Geschäftskontakt stehen, die Folgendes schreibt? „Sie wissen doch ganz genau, dass unsere Rechnungen immer innerhalb von 30 Tagen fällig sind.“ Sicher nicht. Die weitaus bessere Formulierung lautet: „Wir haben vertraglich vereinbart, dass unsere Rechnungen innerhalb von 30 Tagen fällig sind. Bitte achten Sie darauf, dass ...“

### **Fragen und Bitten statt Fordern und Erwarten**

Viele Menschen fühlen sich durch Belehrungen bevormundet und verunsichert. Belehrungen wirken wenig wertschätzend, deshalb sind sie in einer partnerschaftlichen Kommunikation nicht angebracht.

#### **Nicht so:**

Wir erwarten Ihre umgehende Stellungnahme.

#### **Sondern so:**

Können Sie mich bitte bis 15 Uhr anrufen und mir sagen, ob Sie mit unserem Vorschlag einverstanden sind?

### **Verzichten Sie auf Füllwörter**

Blähen Sie Ihre Texte nicht durch unnötige Füllwörter auf. Füllwörter lenken vom eigentlichen Thema ab und strapazieren unnötig die Geduld des Lesers unnötig.

#### **Nicht so:**

Vielen Dank für Ihre o. g. Anfrage und Ihr Interesse an unseren Produkten.

#### **Sondern so:**

Vielen Dank für Ihr Interesse an unseren Produkten.

#### **Nicht so:**

Wir haben nunmehr bei unserer Buchhaltung veranlasst, dass Sie eine Gutschrift erhalten.

#### **Sondern so:**

Sie erhalten eine Gutschrift.

#### **Nicht so:**

Mit dieser E-Mail erhalten Sie die gewünschten Unterlagen.

#### **Sondern so:**

Sie erhalten die gewünschten Unterlagen.

#### **Nicht so:**

Bitte teilen Sie uns diesbezüglich mit, ob Sie einverstanden sind.

#### **Sondern so:**

Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie einverstanden sind.

Ersetzen Sie unnötige Füllwörter durch kundenorientierte Formulierungen, die der Ansprechpartner gerne liest.

**Unter Füllwörter steht in Wikipedia:**

„Zu viele Füllwörter sind in der geschriebenen Sprache außerhalb der **wörtlichen Rede** oft überflüssig, da sie einen Text unnötig aufblähen, ohne zur Verständlichkeit beizutragen und ihn dadurch schlechter lesbar machen.“

Unter <http://beherzt-schreiben.blogspot.de/2013/04/wie-man-fuellwoerter-benutzt.html> habe ich eine gute Liste von vermeidbaren Füllwörtern gefunden.

**Darum nicht so:**

Hiermit bestätigen wir Ihnen ...

**Sondern so:**

Gern bestätigen wir Ihnen ...

Das war's für heute. Genießen Sie den Frühling mit stilvollen Geschäftsbriefen.

Im Teil 3 „Der stilvolle Geschäftsbrief“ gebe ich Ihnen weitere Tipps. Wenn Sie Fragen haben oder Anregungen beziehungsweise Briefbeispiele wünschen, schicken Sie mir einfach eine E-Mail an [info@hwg-personalberatung.de](mailto:info@hwg-personalberatung.de).

Ich freue mich auf ein Wiederschreiben mit Ihnen.

Bis dahin eine gute Zeit  
Ihre Hannelore W. Grimm



**Schwarz ist meist noch immer Pflicht: Kleidung für die Beerdigung**

Viele Benimmregeln haben sich in den vergangenen Jahrzehnten gelockert. Doch längst nicht alle. Wer glaubt, es sei antiquiert, auf einer Beerdigung Schwarz zu tragen, irrt. Nachfolgend die wichtigsten Etikette-Regeln für die Wahl des Outfits.

Köln (dpa/tmn) – Beerdigungen sind für Hinterbliebene ohnehin schon eine emotionale Ausnahmesituation. Und dann kommt auch noch ein Dresscode hinzu, denn schwarze Kleidung ist in der Regel Pflicht. Doch warum eigentlich? Und was sollten Angehörige dabei beachten?

**Farbe:** „Schwarz ist die Farbe der Demut und Zurückhaltung“, erklärt Linda Kaiser von der Deutschen-Knigge-Gesellschaft. Und darum geht es auch bei einer Beerdigung. Die Gäste sollen zu Ehren des Verstorbenen in den Hintergrund treten und sich selbst zurücknehmen.

**Alternativen:** Manchmal wünscht sich der Verstorbene, dass die Gäste auf der Beerdigung bunte Farben tragen. „Das kann schwierig sein, weil sich das für Hinterbliebene möglicherweise falsch anfühlt“, stellt Kaiser fest. Natürlich müsse es jeder selbst entscheiden, „aber solch einen Wunsch möchte man ja in der Regel schon erfüllen.“

**Männer:** Ein schwarzer oder zumindest dunkelgrauer beziehungsweise anthrazitfarbener Anzug ist Pflicht. Doch viele Männer fragen sich, welche Farbe das Hemd haben darf. „Eindeutig weiß“, so Kaiser. Bunte Hemden, Krawatten oder Fliegen sind unpassend.

**Frauen:** Wer ein Kleid trägt, kann zu einer hellen Strumpfhose greifen. „Allerdings rundet eine dunkle das Erscheinungsbild viel besser ab“, erläutert Kaiser. Ansonsten können Frauen frei entscheiden, ob sie einen Hosenanzug, ein Kostüm oder ein Kleid tragen möchten. Es sollte allerdings schlicht und zurückhaltend sein.

**Wetter:** Wenn es im Sommer sehr heiß ist, würden viele gern Kleidung mit kurzen Ärmeln tragen. „Das ist absolut unangebracht“, betont Kaiser. Sie rät Männern zu einem leichten Anzug. Frauen könnten ein schwarzes Tuch über Arme und Schultern legen. Im Winter hat der eine oder andere das Problem, dass er keinen schwarzen Mantel besitzt. „Extra einen kaufen muss man nicht“, so Kaiser. „Eine andere schlichte Farbe tut es auch.“ Bunte Sport- oder Outdoorjacken gehören indes nicht auf eine Beerdigung.

**Accessoires:** Auffälliger Schmuck hat auf der Beerdigung ebenfalls nichts zu suchen. Eine kleine Brosche, Perlenkette oder Ohrstecker sind laut Kaiser in Ordnung: „Auch hier geht es wieder um Zurückhaltung.“ Eine Sonnenbrille findet sie durchaus angemessen, wenn jemand seine verweinten Augen verstecken möchte. Beim Kondolieren gehört sich das allerdings nicht. „Da sollte man sich schon in die Augen schauen können.“

Quelle: Hersfelder Zeitung online, 04.04.2016 <http://www.hersfelder-zeitung.de/magazin/schwarz-ist-oft-pflicht-kleidung-fuer-die-beerdigung-zr-6277390.html>

---





## Kolumne „Der Graf und die Kaiserin“

Lieber Clemens,

neulich im Theater bekam ich nicht nur die Handtasche einer Zuspätkommerin ins Gesicht, als sie sich durch meine Sitzreihe drängte. Vielmehr durfte ich in der Folge auch noch den Allerwertesten ihres Begleiters bewundern. Für mich wird es immer unerträglicher, diese Auswüchse des Mangels an Umgangsformen zu erleben. Es ist doch wirklich nicht schwierig, sich einfache Vorgänge, die sich permanent wiederholen, im Gehirn zu verankern. Mit dem Essen, Trinken und Fernsehen klappt das doch auch.

Ich leide unter dem Anblick blankgesessener Hinterteile vor der Theateraufführung. Ich leide unter der Unfähigkeit, eine Tür aufzuhalten. Und ich leide unter der ewigen Diskussion, die Menschen gerne beginnen, wenn sie eine Knigge-Regel erfragt haben, es aber zu lästig finden, diese umzusetzen. Liebe Leute, möchte ich dann manchmal rufen, es geht um Miteinander und Respekt, und nicht darum, dass wir euch ärgern wollen! Miteinander erfordert zwei Menschen mit Sinn und Verstand und dem Willen, etwas für das gemeinsame Sein zu bewegen. Das Leben ist kein Ponyhof.

Wie wird das jetzt wieder aussehen, wenn die Repräsentanten unserer (Un-)Kultur erst wieder in die Ferien entlassen werden? Im Ausland bin ich Ausländer. Benehme ich mich so, wie ich es von den oft gescholtenen Ausländern – von Flüchtlingen gar nicht zu reden – in meiner Heimat erwarte, ja gar einfordere? „When in Rome, do as the Romans do!“ In diesem Sinne werde ich den nächsten Newsletter anderen Ländern und anderen Sitten widmen. Und ich fange nicht beim Teetrinken in der Türkei an, sondern erst einmal schön zu Hause, auf dem Flughafen oder vielleicht gleich beim Einsteigen ins Taxi vor der Wohnungstür. Die Stolperfallen sind zahlreich und vielseitig!

Liebe Grüße  
Deine Kaiserin

---

**Deutsche-Knigge-Gesellschaft e.V.**

Die Deutsche-Knigge-Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Verbreitung der Ideen (Aufklärung, Humanismus, Ethik) des Adolf Freiherrn von Knigge (1752-1796) zu fördern. Dies erfolgt durch Presse- und Medieninformationen, Informationsveranstaltungen, Rundschreiben, Seminare und Aktionen. Die Deutsche-Knigge-Gesellschaft vertritt dabei einen modernen Ansatz. Übertriebene, steife Etikette wird abgelehnt. An deren Stelle tritt vollendeter Stil, sichere Kenntnis der aktuellen Umgangsformen, aber auch moralische Selbstverantwortung, sittlich einwandfreies Verhalten sowie ein situativ angemessener toleranter und lockerer Umgang miteinander.